

Pressekonferenz

22.10.2026, St. Pölten

Kernforderungen Plattform NÖ #Neuverhandlung Gesundheitsplan 2040+

Die Kernforderungen wurden von der Plattform NÖ in Zusammenarbeit mit Fachleuten und Menschen aus dem beruflichen Umfeld der von den Schließungen betroffenen Gesundheitsinfrastrukturen erarbeitet.

Die einzelnen Initiativen der Plattform NÖ kommen aus folgenden Regionen:

Krankenhäuser:

Gmünd
Mistelbach

Notarztstützpunkte:

Groß-Enzersdorf
Hainburg
Klosterneuburg
Pöggstall
Purkersdorf
Raabs an der Thaya
Retz
Waidhofen an der Ybbs
Ybbs-Persenbeug

St. Pölten, 22.10.2026

“Gesundheitsplan 2040+” Ein schlechter Plan zerstört unsere Gesundheitsinfrastruktur!

Die Niederösterreichische Landesregierung hat mit dem 2025 vorgestellten „*Gesundheitsplan 2040+*“ nach einer Planungsphase von nur einem Jahr massive Eingriffe in die bestehende Gesundheitsversorgung angekündigt.

Medizin, Gesellschaft und damit auch die Anforderungen an eine moderne Gesundheitsversorgung verändern sich laufend. Diesen Veränderungen muss mit einer Reform begegnet werden, die bestehende Probleme löst, unser Gesundheitssystem stärkt und eine hochwertige, flächendeckende Versorgung auch für die Zukunft sicherstellt. Genau diesen Anspruch erfüllt der *Gesundheitsplan 2040+* nicht. Statt ein ohnehin schwer belastetes Versorgungsnetz zu stärken, dünnt er es weiter aus.

Die Folgen einer bereits heute angespannten Versorgung sind längst spürbar: lange Wartezeiten, Personalmangel, überlastete Beschäftigte und zunehmend schwer erreichbare medizinische Leistungen. Der Gesundheitsplan stoppt diese Abwärtsspirale nicht, sondern treibt sie weiter voran. Was wir heute erleben, sind Vorboten einer Entwicklung, die eine klare Verschlechterung und Entsolidarisierung der Versorgung erwarten lässt.

Die **Plattform NÖ #Neuverhandlung Gesundheitsplan 2040+** lehnt diese negative Entwicklung entschieden ab. Eine echte Reform muss daran gemessen werden, ob sie für die Menschen Verbesserungen bringt – medizinisch, räumlich, personell, sozial und finanziell. Alles andere ist keine Reform, sondern ein Rückschritt.

Deshalb fordern wir Neuverhandlungen!

- 1. Neuverhandlungen, damit keine Infrastruktur für Generationen unwiederbringlich zerstört wird.**
- 2. Neuverhandlungen, damit eine Reform auch wirklich Verbesserungen für die Menschen bringt.**
- 3. Neuverhandlungen, damit Transparenz, Kontrolle und Wissenschaftlichkeit die Grundlagen für die Planung werden.**

Diese Forderungen werden im Folgenden in drei Kernforderungen präzisiert, die von allen Initiativen der *Plattform NÖ #Neuverhandlung Gesundheitsplan 2040+* gemeinsam erarbeitet wurden und vollumfänglich mitgetragen werden.

Unsere 3 KERNFORDERUNGEN für ein gutes und zukunftssicheres Gesundheitssystem in Niederösterreich

1.

Erhalt aller Notarztstützpunkte und aller Krankenhäuser ohne Wenn & Aber!

Eine gute Gesundheitsversorgung muss für alle Menschen in Niederösterreich erreichbar sein. Und das unabhängig davon, ob sie in einem Zentrum oder in einer ländlichen Region leben. Krankenhäuser und Notarztstützpunkte sind zentrale Bestandteile dieser Versorgung und dürfen nicht abgebaut werden.

Deshalb fordern wir:

1. **Stopp der Schließungen- ohne Wenn & Aber:** Keine Schließung von Notarztstützpunkten und Krankenhäusern. Entsprechende Beschlüsse im Landtag müssen sofort ausgesetzt und zurückgenommen werden.
2. **Notarztausbildung:** Die Notarztausbildung muss neu überdacht werden, damit strukturell der Hauptgrund für die Schließungen der 11 Notarztstützpunkte - der Mangel an Notärzt:innen - wegfällt.
3. **Gleiche Versorgung für alle:** Flächendeckende und hochwertige Gesundheitsversorgung in allen Regionen Niederösterreichs.
4. **Solidarische Gesundheitsversorgung:** Die Erreichbarkeit, die Qualität der Versorgung und die Patientensicherheit müssen für alle gleich garantiert werden.
5. **Wissenschaftliche Garantien:** Strukturveränderungen dürfen erst erfolgen, wenn wissenschaftlich nachgewiesen ist, dass die Gesundheitsversorgung dadurch nicht verschlechtert, sondern verbessert wird.

2.

Gesundheitssystem im Interesse der Menschen weiterentwickeln & verbessern

Das Gesundheitssystem steht vor großen Herausforderungen – von Personalmangel und steigender Arbeitsbelastung bis hin zu einer alternden Bevölkerung und neuen gesundheitlichen Bedürfnissen der Menschen. Die Antwort darauf darf aber nicht darin bestehen, Versorgung abzubauen, Probleme lediglich zwischen Standorten zu verschieben oder Kosten in die privaten Haushalte zu transferieren. Notwendig ist eine Weiterentwicklung, die sich am tatsächlichen Bedarf der Menschen orientiert und die Qualität der Versorgung, die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten und die regionale Versorgung langfristig verbessert.

Deshalb fordern wir:

1. **Weiterentwicklung:** die bestehende Gesundheitsversorgung muss ausgebaut und gestärkt werden, statt wie mit dem „Gesundheitsplan 2040+“ die funktionierende niederösterreichische Gesundheitsinfrastruktur langfristig zu zerstören.
2. **Personalpolitik:** Der gesetzliche Auftrag, für ausreichend Personal zu sorgen, muss in Zukunft erfüllt werden und die Arbeitsbedingungen für unser Gesundheitspersonal verbessert werden.
3. **Qualität verbessern:** Jede Maßnahme einer Gesundheitsreform muss die Verbesserung der medizinischen Qualität, soziale Gerechtigkeit und eine für alle gleich gute Erreichbarkeit dieser Gesundheitsversorgung zum Ziel haben.
4. **Keine Verschlechterungen:** Für alle Patient:innen müssen mögliche negative Auswirkungen einer Reform durch entsprechende wissenschaftliche Methoden in der Planung vermieden werden.
5. **Recht auf Gesundheitsversorgung:** Unsere Gesundheitsversorgung ist ein Recht für alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher und darf nicht auf Kosten von Patientinnen und Patienten bzw. von Gesundheitspersonal gekürzt oder eingespart werden.

3. Planung nur mit: Transparenz, Kontrolle und Wissenschaftlichkeit

Für Reformen in solchem Ausmaß wie beim „Gesundheitsplan 2040+“ braucht es vollständige Transparenz über den Entstehungsprozess und die Entscheidungsgrundlage der Reformen. Politische Vorgaben dürfen nicht an die Stelle von Bedarfsanalysen, Risikoabschätzungen und wissenschaftlichen Prüfungen treten. Die Menschen müssen nachvollziehen können, auf welcher Grundlage Entscheidungen getroffen werden und welche Folgen sie haben. Deshalb braucht es Transparenz, eine laufende Kontrolle der Ergebnisse und unabhängige wissenschaftliche Begleitung. Dabei hat die niederösterreichische Landesregierung jedoch versagt.

Deshalb fordern wir:

1. **Transparenz:** Es müssen alle relevanten Daten, Gutachten, Analysen und Entscheidungsgrundlagen bereits im Planungsprozess öffentlich zugänglich sein.
2. **Bedarf und Risiken vorab prüfen:** Keine Planung und keine weitreichenden Entscheidungen ohne unabhängige Bedarfs- und Risikoanalysen. Diese müssen vor der Festlegung von Strukturen und Maßnahmen vorliegen.
3. **Partizipation:** Bevölkerung und Beschäftigte müssen von Anfang an beteiligt werden. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen müssen bereits in die Planung einfließen – nicht erst, wenn wesentliche Entscheidungen bereits getroffen sind.
4. **Unterschiedliche Entwicklungsvarianten prüfen:** Bereits in der Planungsphase müssen mehrere Varianten erarbeitet und nach einheitlichen, vorab festgelegten und nachvollziehbaren Kriterien verglichen werden.

5. **Unabhängige wissenschaftliche Begleitung sicherstellen:** Planung, Bewertung und Umsetzung müssen von unabhängigen Wissenschaftler begleitet und überprüft werden.
6. **Wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Folgen vollständig analysieren:** Gesamtkosten, Folgekosten und Kostenverschiebungen sowie Auswirkungen auf Wertschöpfung, Arbeitsplätze und regionale Entwicklung müssen bereits in die Planung einfließen.
7. **Qualität und Patientensicherheit verbindlich kontrollieren:** Veränderungen müssen von Beginn an durch unabhängige Qualitätskontrollen begleitet werden. Diese müssen sich an den Grundsätzen der *Good Clinical Practice (GCP – Gute Klinische Praxis)* und damit an international anerkannten, ethischen und wissenschaftlichen Qualitätsprinzipien orientieren. Messbare Qualitäts- und Sicherheitskriterien müssen bereits in der Planungsphase festgelegt und während der Umsetzung laufend überprüft werden.
8. **Auswirkungen laufend und unabhängig evaluieren:** Die tatsächlichen Folgen für die Versorgung, für Patientinnen und Patienten, Beschäftigte und die ganzen Regionen müssen anhand vorab definierter Kriterien kontrolliert werden, um Fehlentwicklungen entgegenwirken zu können.